

Presseerklärung – 28. Februar 2012

Familie Frank in Frankfurt

Das Jüdische Museum der Stadt Frankfurt am Main begründet zusammen mit dem Anne Frank Fonds als einen neuen zentralen Schwerpunkt des Hauses das „Familie Frank Zentrum“ mit Dauerausstellung, Archiv und Pädagogischem Zentrum.

Der Anne Frank Fonds Basel und die Familie Elias-Frank haben nach genauer Abwägung mehrerer Standorte entschieden, dass Archivmaterialien des von Otto Frank in Basel gegründeten Anne Frank Fonds und der Familie Elias vereint und dauerhaft im Jüdischen Museum der Stadt Frankfurt am Main als eigenständiges Archiv untergebracht werden sollen. Flankiert wird die Kooperation von der geplanten neuen Dauerausstellung im Jüdischen Museum Frankfurt, in der die Familie Frank Bestandteil sein wird, und Forschungs- bzw. pädagogischer Arbeit.

Das Projekt bedeutet für den Anne Frank Fonds Basel den logischen Schritt zurück in die Geburts- und Heimstätte der Familie Frank, die durch Anne Franks im Amsterdamer Exil geschriebenes Tagebuch weltberühmt wurde. In der Buchstadt Frankfurt ist mit dem S. Fischer-Verlag auch einer der zentralen Verlage des Tagebuchs von Anne Frank und von Schriften über sie und ihre Familie beheimatet.

Prof. Dr. Raphael Gross, Direktor des Jüdischen Museums Frankfurt, erklärt zu der Kooperation zwischen Anne Frank Fonds Basel und Stadt Frankfurt: „Damit wird eine ganz zentrale Stärkung der Bestände des Jüdischen Museums erfolgen. Hier kann nun erstmals gestützt auf einen umfassenden Objektbestand und ein Archiv die jahrhundertalte Geschichte der Familien Frank-Elias gezeigt und erforscht werden. Mit dem neuen Objektbestand wird es für das Jüdische Museum möglich sein, in einzigartiger Weise die bedeutende und exemplarische Geschichte der Familie in ihrem historischen Kontext auszustellen. Damit wird auch die oftmals isoliert wahrgenommene Geschichte von Annelies (Anne) Frank in den Zusammenhang der deutsch-jüdischen Geschichte gestellt. Diese Entwicklung ist daher über Frankfurt hinaus von internationaler Bedeutung.“

Buddy Elias, Präsident des Anne Frank Fonds Basel und Cousin von Anne Frank, selbst in Frankfurt geboren, begründet die symbolische und projektbezogene Rückkehr nach Frankfurt so: „Die Frankfurter Wurzeln der Familie Frank sowie das jüdische Kompetenzzentrum im städtischen Umfeld mit Anbindung an die

universitäre Forschung und Lehre sind für den Anne Frank Fonds Basel Grundlage für die zukunftsweisende Einbettung seiner Archive. Der Anne Frank Fonds möchte mit dem Fokus auf Frankfurt das Tagebuch der Anne Frank in den Kontext der Familiengeschichte und einer jüdischen Geschichte ansiedeln, die weit über die dunkle Zeit der Schoa hinausweist. Das Jüdische Museum, welches sich seit Jahren diesem Projekt verschrieben hat, wird es ermöglichen, unsere Archive der Forschung und Öffentlichkeit zugänglich zu machen und das jahrzehntelange Wirken des Anne Frank Fonds Basel zur Aufarbeitung der Geschichte in einem akademischen und öffentlich sichtbaren Umfeld anzusiedeln.“

Kulturdezernent Prof. Dr. Semmelroth sieht in dem Vertrag eine für die Stadt Frankfurt am Main kulturhistorisch bedeutsame Entwicklung: „Dem Jüdischen Museum Frankfurt bietet sich durch den neu geschlossenen Vertrag die absolut einzigartige Gelegenheit, einen historisch überaus wertvollen Bestand einem breiten Publikum in der Geburtsstadt von Anne Frank zu präsentieren.“ Die Gründung des „Familie Frank Zentrum“ wird als zentraler Teil der neuen Dauerausstellung in Verbindung mit dem Archiv des Museums und dem Pädagogischen Zentrum das Profil des Jüdischen Museums als Zentrum für jüdische Geschichte wesentlich verstärken. Nachdem am 2. Februar 2012 die Stadtverordnetenversammlung Frankfurts dem Raumprogramm zur Sanierung und Erweiterung des Jüdischen Museums zugestimmt hat, wird durch den heute unterzeichneten Vertrag auch für die inhaltliche Dimension dieses Großprojekts eine entscheidende Weiche gestellt. Durch das Pädagogische Zentrum des Jüdischen Museums und des Fritz Bauer Instituts wird auch eine intensive Vermittlung und pädagogische Vertiefung des Themas ermöglicht. Ebenso werden die enge Zusammenarbeit mit der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank fortgesetzt und durch das neue Archivmaterial die Möglichkeiten für Ausstellung und Forschung wesentlich verstärkt.“

Dauerausstellung

In der geplanten neuen Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt wird die Geschichte der Familien Stern, Frank, Elias im Kontext der jahrhundertelangen deutsch-jüdischen Geschichte bis zu ihrem jähen Ende durch die nationalsozialistische Judenpolitik präsentiert werden.

Der Familienverband Frank-Elias reicht weit in die Frankfurter Geschichte zurück. Erste Dokumente sind bereits für das 16. und 17. Jahrhundert überliefert. Das älteste Porträt eines Frankfurter Juden aus dem Jahre 1671 stellt Süsskind Stern dar, einen direkten Vorfahren der Familie von Anne Frank. Dem Museum werden dauerhaft das Familienarchiv der Familie Frank-Elias, das Archiv des Anne Frank Fonds inklusive einem großen Bestand an Objekten (unter anderem Gemälde, Fotografien, Möbel, Erinnerungsstücke, Briefe) aus der Familiengeschichte Frank-Elias als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

Archiv

Der historisch wertvolle Archivbestand des Anne Frank Fonds Basel und der Familie Elias wird erstmals einem breiten Publikum in der Geburtsstadt von Otto, Margot und Anne Frank präsentiert und für die Forschung zugänglich gemacht. Das Jüdische Museum wird mit dieser Zusammenarbeit sein Profil als Zentrum für jüdische Geschichte stärken.

Die ersten Objekte und Dokumente werden 2012 an das Jüdische Museum übergeben. Der gesamte Bestand soll spätestens mit Abschluss der Sanierungsarbeiten und dem Erweiterungsbau des Jüdischen Museums zugänglich gemacht werden.

Stadtrat Prof. Dr. Felix Semmelroth, Dezernent Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main

Prof. Dr. Raphael Gross, Direktor Jüdisches Museum

Buddy Elias, Präsident Anne Frank Fonds Basel

Anne Frank Fonds
Steinengraben 18
CH-4051 Basel
Tel.: +41-61-274 11 74
<http://www.annefrank.ch>

Jüdisches Museum
Untermainkai 14-15
D-60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49-69-212 38805
<http://www.juedischesmuseum.de>

Press release – February 28, 2012

The Frank Family in Frankfurt

Jointly the Anne Frank Fonds Basel (AFF), and the Jewish Museum of the City of Frankfurt/Main will establish the “Family Frank Center” – a new core focus of the Museum, including permanent exhibition, archive and education center.

After careful consideration of several locations, the Anne Frank Fonds Basel and the Elias-Frank family decided that the archival material of the Anne Frank Fonds, founded by Otto Frank in Basel, and of the Elias family will be combined and housed permanently as an independent archive at the Jewish Museum in the City of Frankfurt/Main. This cooperation is part of the new permanent exhibition planned at the Jewish Museum Frankfurt that will feature the Frank family, as well as research and educational projects.

For the Anne Frank Fonds Basel, the project is a logical step. A return to the birth place and home of the Frank family, a family that achieved worldwide recognition due to the Diary written by Anne Frank during her Amsterdam exile. As a publishing center, Frankfurt is also home to the S. Fischer Verlag, one of the major publishing houses of Anne Frank's Diary and other works about her and her family.

Regarding the cooperation between the Anne Frank Fonds Basel and the City of Frankfurt, Prof. Dr. Raphael Gross, Director of the Jewish Museum Frankfurt states that: “This step will translate into a crucial contribution to the inventory of the Jewish Museum. For the first time ever, based on a comprehensive collection, it will be possible to illustrate and research the history of the Frank-Elias families going back centuries. The new inventory will allow the Jewish Museum to highlight the important and exemplary history of the family embedded in a historical context. Not only will it incorporate the story of Annelies (Anne) Frank, often perceived in isolation, in the context of overall German-Jewish history, additionally it will have an international significance far beyond the city limits of Frankfurt.”

Buddy Elias, President of the Anne Frank Fonds Basel and Anne Frank's cousin, also born in Frankfurt, describes the reasons for the symbolic return to Frankfurt that was stimulated by this project: “The Anne Frank Fonds Basel believes that the Frankfurt roots of the Frank family and the Jewish Competence Center in this

urban environment with its ties to university research and teaching are the proper context for a new home for the archives. With its focus on Frankfurt, the Anne Frank Fonds seeks to integrate Anne Frank's Diary in the context of the family's history and Jewish history in general, extending beyond the traumatic years of the Shoah. The Jewish Museum, who has been committed to this project for several years, will facilitate the opening of our archives to researchers and to the public alike, thus placing decades of work by the Anne Frank Fonds Basel focused on building an understanding of our history, in an academic and publically visible framework."

Prof. Dr. Semmelroth, the city's Director of Cultural Affairs, believes the agreement is an important milestone in Frankfurt's cultural history: "With the newly signed contract, the Jewish Museum Frankfurt has an absolutely unique opportunity to present an extremely valuable historical inventory to a broader audience, here in the town where Anne Frank was born. The creation of the 'Family Frank Center' as main focus of a permanent exhibition in connection with the archives and the education center of the museum will give a significant boost to the reputation of the Jewish Museum as a center for Jewish History. Following the City Council's agreement to allocate substantial funds for the restoration and expansion of the Jewish Museum on February 2, 2012, the signing of the contract today gives substance and content to this important project. The education center of the Jewish Museum and the Fritz Bauer Institute will provide an additional context for intensive teaching and the educational exploration of the topic. Moreover, the close collaboration with the Anne Frank Youth Center (JBS) will continue and the new archive material will prompt invigorating new possibilities for exhibitions and research."

Permanent Exhibition

The planned new permanent exhibition at the Jewish Museum Frankfurt will detail the history of the Stern, Frank and Elias families embedded in centuries of German-Jewish history that came to an abrupt and tragic end with the National Socialists.

The connections between the Frank and Elias families reach far back in the history of the City of Frankfurt. Early documents date from the 16th and 17th centuries. The oldest portrait of a Frankfurt Jew is that of Süsskind Stern from 1671. He is a direct forebear of Anne Frank's family. The museum will receive on permanent loan the family archive of the Frank-Elias families, the archive of the Anne Frank Fonds as well as a large inventory of objects (such as paintings, photos, furniture, mementos, letters, etc.) from the family history of the Frank-Elias families.

Archive

In the town where Otto, Margot and Anne Frank were born, the invaluable historical archives of the Anne Frank Fonds Basel and of the Elias family will be made accessible to researchers and the broad public for the first time. With this collaborative agreement, the Jewish Museum will significantly raise its profile as a center of excellence for Jewish history.

The first objects and documents will be handed over to the Jewish Museum in 2012. The entire collection will be made available at the latest by the time the restoration and expansion work on the Jewish Museum is completed.

Deputy Mayor in charge of Cultural Affairs Prof. Dr. Felix Semmelroth, Department of Culture and Science of the City of Frankfurt/Main

Prof. Dr. Raphael Gross, Director of the Jewish Museum

Buddy Elias, President of the Anne Frank Fonds Basel

Anne Frank Fonds
Steinengraben 18
4051 Basel
Switzerland
Phone: +41-61-274 11 74
<http://www.annefrank.ch>

Jüdisches Museum
Untermainkai 14-15
60311 Frankfurt am Main
Germany
Phone: +49-69-212 38805
<http://www.juedischesmuseum.de>

Pressekonferenz – 28. Februar 2012

Familie Frank in Frankfurt

Rede Stadtrat Prof. Dr. Felix Semmelroth, Dezernent Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main

Meine Damen und Herrn, sehr geehrter Frau Elias, sehr geehrter Herr Elias,

die Stadt Frankfurt hat eine besondere Beziehung zur Geschichte Anne Franks: Nicht nur, dass sie hier 1929 geboren wurde, sondern die Wurzeln ihrer Familie in Frankfurt reichen weit in die Vergangenheit zurück. Die ältesten Dokumente, die über die Vorfahren von Anne Frank und Ihres Cousins Buddy Elias berichten, stammen aus dem 16. Jahrhundert. Es gibt vermutlich heute kaum jemanden in Frankfurt, der die Spuren seiner Familie so weit in der Geschichte der Stadt zurückverfolgen kann wie Buddy Elias.

Aber auch daran ist zu erinnern: Es hat einige Jahrzehnte gedauert, bis Frankfurt seine besondere Beziehung zur Familie von Anne Frank wirklich wahrgenommen hat. Erst 1991 hat das Historische Museum der Stadt mit einer Ausstellung sichtbar gemacht, dass „Anne Frank ein Mädchen aus Frankfurt“ war – so auch der Titel der Ausstellung. Danach bildete sich eine Bürgerinitiative mit dem Ziel, die Auseinandersetzung mit Anne Frank in der Stadt dauerhaft zu verankern. 1997 gelang die Gründung der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank in dem ehemaligen Wohnviertel der Familie im Dornbusch, die sich vor allem der pädagogischen Arbeit für die Menschenrechte und gegen Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit und Gewalt gegen Minoritäten widmet. Die Arbeit dieser Institution fand von Beginn an die große Unterstützung des Anne Frank Fonds Basel, dem Sie, Herr Elias, Präsident vorstehen. Auch dafür ist Ihnen sehr zu danken.

Zum 80. Geburtstag Anne Franks wurden schließlich am ehemaligen Wohnhaus der Familie Frank und in der U-Bahnstation Dornbusch Denkmäler eingeweiht, die die Spuren dieser Familie in Frankfurt auf eindrucksvolle Weise sichtbar machen. An der Mauer der Gedenkstätte am Börneplatz zur Erinnerung der deportierten und ermordeten Frankfurter Juden finden sich schließlich auch die Namen von Anne, Margot und Edith Frank.

Es ist sicherlich kein Zufall, dass erst seit den 1990er Jahren sich die Stadt Frankfurt intensiv mit der Erinnerung an Anne Frank auseinandergesetzt hat. Dies steht in engem Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen um Antisemitismus und die Erinnerung an die jüdische Geschichte der Stadt, die mit den Schlagworten Fassbinder-Debatte und Börneplatzkonflikt umrissen sind und in deren Folge in großen Teilen der Stadtgesellschaft eine Sensibilisierung in der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit eintrat. In diesen Kontext gehört auch die Gründung des Fritz Bauer Institutes und die Arbeit des 1988 eröffneten Jüdischen Museums der Stadt, das in mittlerweile ca. 150 Ausstellungen jüdische Geschichte und Kultur in all ihrer Vielfalt in die Stadt zurückgebracht hat.

Dieser großen Bedeutung des Museums für die Stadt Frankfurt und der Sicherung seines internationalen Ranges unter den Jüdischen Museen Europas liegt auch der Beschluss zugrunde, den der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung vor wenigen Wochen gefasst haben: nämlich das Museum durch einen Anbau auf der Rückseite des Hauses zu erweitern und das Rothschildpalais nach über 20 Jahren intensiver Nutzung grundlegend zu erneuern.

Dazu gehört auch die Konzeption einer neuen Dauerausstellung, an der das Museumsteam mit großem Einsatz arbeitet und die auf die Geschichte der Frankfurter Juden interessante neue Perspektiven vor allem im europäischen Kontext eröffnen wird.

In diesem Zusammenhang – nämlich dem Aufbruch des Jüdischen Museums Frankfurt in das 21. Jahrhundert – ist es eine gute Nachricht, deren Bedeutung kaum zu überschätzen ist, dass der Anne Frank Fonds Basel und sein Präsident Herr Elias sich entschieden haben, die reiche Überlieferung dieser Familie mit ihren wertvollen Gemälden, Photographien, und Möbeln und Erinnerungsstücken sowie das bedeutende Archiv der Familie und des Anne Frank Fonds dem Jüdischen Museum zur dauerhaften Verwahrung zu übergeben. Wir, d.h. die Stadt Frankfurt und das Jüdische Museum, haben uns daraufhin nach intensiven Gesprächen mit dem Anne Frank Fond entschieden, diesen historisch so wertvollen Bestand im Rahmen eines eigenen Familie Frank Zentrums zusammenzufassen, das Teil des Jüdischen Museums bilden wird. Damit werden diese historischen Dokumente der wissenschaftlichen Forschung ebenso wie für die pädagogische Aufarbeitung dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Für die breite Öffentlichkeit wird dabei vor allem die Präsentation der Familiengeschichte im Rahmen der neuen Dauerausstellung von großer Bedeutung sein, die es erstmals ermöglichen wird, mit einem einzigartigen Objektbestand exemplarisch die Geschichte einer jüdischen Familie in Frankfurt seit der Zeit der Judengasse bis in die Gegenwart darzustellen.

Für dieses große Vertrauen, das uns Gerti und Buddy Elias, sowie der Anne Frank Fonds, dem Herr Elias als Vorsitzender vorsteht, entgegenbringen, können wir nur zutiefst dankbar sein. Was ich Ihnen, Herr Elias, heute versprechen kann: Das Jüdische Museum wird gemeinsam mit der Stadt Frankfurt all seine Kraft dafür einsetzen, dieser großzügigen Geste des Anne Frank Fonds und der Familie Elias gerecht zu werden und das Familie Frank Zentrum zu einem Ort der lebendigen Erinnerung in Frankfurt und darüber hinaus machen.

Anne Frank Fonds
Steinengraben 18
CH-4051 Basel
Tel.: +41-61-274 11 74
<http://www.annefrank.ch>

Jüdisches Museum
Untermainkai 14-15
D-60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49-69-212 38805
<http://www.juedischesmuseum.de>

Pressekonferenz – 28. Februar 2012

Familie Frank in Frankfurt

Rede Prof. Dr. Raphael Gross – Direktor, Jüdisches Museum, Frankfurt am Main

Das erste erhaltene Bild eines Frankfurter Juden stammt von einem unbekanntem Maler und zeigt einen direkten Vorfahren von Buddy Elias (dem heute hier anwesenden Präsidenten des Anne Frank Fonds Basel) und Anne Frank: Süßkind Stern (gest. 1686). Es befindet sich im Besitz des Jüdischen Museums der Stadt Frankfurt.

Die Kooperation mit dem Anne Frank Fonds Basel wird es dem Jüdischen Museum ermöglichen, hier Dokumente und Objekte aus den eng miteinander verwandten Familien Frank, Elias und Stern sowie aus dem umfassenden über 50-jährigen Archiv des Anne Frank Fonds Basel als Dauerleihgaben zu bewahren. Damit kann das Jüdische Museum eine bedeutende deutsch-jüdische und Frankfurter Familiengeschichte erstmals einem großen Publikum zeigen. Wir werden diese für Forschung und Pädagogik wichtigen Dokumente aufbewahren und wo möglich der Öffentlichkeit zugänglich machen. Erstmals wird auch die internationale Verlagsgeschichte der Schriften Anne Franks erfasst und der Forschung in naher Zukunft zugänglich gemacht werden.

Das Schicksal von Buddy Elias gleichaltriger Cousine Anne, Anne Frank, ist durch ihr berühmtes Tagebuch die weltweit beachtete und respektierte Verkörperung der deutsch-jüdischen Geschichte und Katastrophe überhaupt geworden. So hat der von Buddy Elias in seiner Rede benannte Kreis von Vergangenheit und Zukunft eben auch einen über die Familie Frank und Frankfurt weit hinausgehenden symbolischen Gehalt.

Solche Projekte haben immer viele Väter oder Mütter. Aus meiner Sicht gehen persönliche Kontakte schon viele Jahre zurück, nämlich vor allem auf die Zusammenarbeit mit John Goldsmith (Mentor dieser Kooperation und familiär mit Frankfurt verbunden) sowie mit Christoph Knoch. Der Anne Frank Fonds förderte damals ein Projekt an dem von mir geleiteten Centre for German-Jewish Studies in Sussex. Danach kam Yves Kugelman vom Anne Frank Fonds Basel, der heute leider nicht hier ist, auf mich zu, um gemeinsam zu überlegen, ob Frankfurt am Main und das Jüdische Museum nicht der richtige Ort wären, wo man sich auf drei Ebenen mit der Geschichte der Familie Frank auseinandersetzen könnte: Im

Rahmen einer dauerhaften Ausstellung, eines Archivs und eines pädagogischen Zentrums. Im Zentrum steht dabei der Entscheid des Anne Frank Fonds und der Familie Elias, dass ihre beiden Archive dauerhaft zusammengeführt werden sollten. Frankfurt bot sich als idealer Standort für dieses Projekt an, wegen dem Jüdischen Museum, der städtischen und universitären Anbindung, dem S. Fischer-Verlag, der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank und dem Fritz Bauer Institut. Schließlich erfolgten zahlreiche persönliche Treffen in Basel – auch bei Buddy und Gerti Elias in der Herbstgasse – und jetzt beginnt unsere gemeinsame Arbeit.

Das Ziel, soweit wir es heute schon abschätzen können, könnte etwa so aussehen: Das Familie Frank Zentrum wird aus drei Bereichen bestehen.

1. Dauerausstellung

Von ebenso großer Bedeutung wie die Dokumente sind die Gegenstände aus dem Familienbesitz, ein bisher nur grob erfasster Bestand, der sich im Haus von Gerti und Buddy Elias in Basel befindet. Dieser mehrere hundert Objekte umfassende Bestand stammt zum größten Teil ursprünglich aus dem Haus der Familie Frank in der Mertonstraße 4 (heute Dantestraße). Von Alice und Michael Frank, den Großeltern Annes, 1901 gekauft, bildete es über drei Jahrzehnte das räumliche Zentrum der Familie Frank. Auch Otto Frank (der Vater Annes) und Leni Frank (verheiratete Elias, die Mutter von Buddy Elias) wohnten dort zeitweise mit ihren Familien. 1933 verkaufte Alice Frank das Haus an einen lothringischen Kaufmann und verließ Frankfurt, die Stadt, in der ihre Familie seit mindestens drei Generationen gelebt hatte. Die Möbel, Gemälde, Silbergegenstände, Service, Gläser, Kristalle und Textilien sowie die zahlreichen Bücher, darunter eine Erstausgabe von Goethes Werken, die Alice Frank ins Baseler Exil retten konnte, erzählen in höchst eindrucksvoller Weise die Geschichte einer in vielen Zügen typischen Frankfurter jüdischen Familie über nahezu 200 Jahre. Dieser spektakuläre Bestand wird einen Schwerpunkt unserer neuen Dauerausstellung bilden: Hier entfaltet sich vor dem Besucher eine vergangene bürgerliche jüdische Welt mit ihrem reichen materiellen Erbe und erläutert so die historischen Hintergründe und Bedingungen, unter denen Juden in Frankfurt lebten.

2. Archiv

Hier werden in unserem neuen Erweiterungsbau Dokumente aus dem Anne Frank Fonds und dem Archiv der Familie Elias-Frank aufbewahrt werden. Dieses sehr umfangreiche Archiv setzt sich im Wesentlichen aus Briefen, Fotografien und Familiendokumenten aus 150 Jahren zusammen, aus Geschäfts- und Verlagskorrespondenzen, Feldpostbriefen aus dem Ersten Weltkrieg, den erschütternden Briefen Otto Franks aus Auschwitz an seine Familie in Basel aus dem Jahr 1945, Postkarten, Visitenkarten und vielem mehr. (Siehe Projektion).

3. Forschung und Pädagogik

Das entstehende Familie Frank Zentrum wird als neuer Schwerpunkt des Jüdischen Museums sowohl für die Forschung als auch für die pädagogische Arbeit vielseitige neue Möglichkeiten bieten. Hier wird insbesondere eine sehr enge Kooperation zwischen dem Pädagogischen Zentrum des Jüdischen Museums und des Fritz Bauer Instituts mit der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hanskarl Protzmann und Dr. Meron Mendel sind anwesend) angestrebt.

Amsterdam ist der Ort der Geschichte Anne Franks und ihrer weltberühmten Tagebuchaufzeichnungen, der Geschichte ihrer Familie im Versteck im Hinterhaus Prinsengracht 263 und der bis heute nicht endgültig geklärten Denunziationsgeschichte.

Frankfurt steht für die Vertreibung der Familie Frank, für Antisemitismus und den aufkommenden Nationalsozialismus. Frankfurt steht aber auch für eine über 200-jährige Familiengeschichte, die weit in die allgemeine deutsch-jüdische Geschichte hineinragt. Wir wollen mit dem neuen Familie Frank Zentrum im Rahmen des Jüdischen Museums und mit den genannten Partnern zu einer anschaulichen historischen Aufarbeitung und Darstellung beitragen.

Zeitplan

Objekte und Dokumente werden sukzessive in den nächsten Jahren nach Frankfurt gebracht, wo sie zum einen für die Dauerausstellung, zum anderen für wissenschaftliche und pädagogische Zwecke bearbeitet werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Buddy Elias, Christoph Knoch, Prof. Dr. Felix Semmelroth und ich sind gerne bereit, Ihre Fragen zu beantworten und stehen für Interviews zur Verfügung. Bilder finden sie auf unserer Webpage und der in der Pressemappe beiliegenden CD. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an unsere Pressereferentinnen Christine Wern und Barbara Eldridge.

Anne Frank Fonds
Steinengraben 18
CH-4051 Basel
Tel.: +41-61-274 11 74
<http://www.annefrank.ch>

Jüdisches Museum
Untermainkai 14-15
D-60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49-69-212 38805
<http://www.juedischesmuseum.de>

Presseerklärung – 28. Februar 2012

Familie Frank in Frankfurt

Rede Buddy Elias, Präsident Anne Frank Fonds Basel

Liebe Anwesende,
liebe Freunde und damit liebe Frau Oberbürgermeisterin Roth, lieber Herr Professor Semmelroth, lieber Herr Professor Gross,

1963 hat Otto Frank den Anne Frank Fonds in Basel gegründet und ihn später als Universalerben der Familie eingesetzt. Mit dem heutigen Tag schliessen wir einen Kreis, verbinden die Wurzeln der Familie mit der Zukunft.

Als Otto Frank – also mein Onkel und der Bruder meiner Mutter - 1889 in Frankfurt geboren wurde und hier eine glückliche Jugend verlebte, hätte er sich wie so viele andere Menschen kaum jemals vorstellen können, dass seine Heimatstadt dereinst nicht mehr für alle Bürgerinnen und Bürger Heimat sein könnte. Im Ersten Weltkrieg diente er als deutscher Leutnant und erhielt danach das Eiserne Kreuz. Wenig später, im Jahr 1925, wurde ich hier in Frankfurt geboren, ebenso wie mein Bruder Stephan und danach meine Cousins Margot und Anne Frank. Bis Ende der 20er Jahre war Frankfurt unsere Heimat. Doch die Weltgeschichte nahm ihren Lauf, und mein Vater erhielt 1929 den wohl lebensrettenden Auftrag, die Vertretung einer deutschen Firma in der Schweiz aufzubauen. Wir übersiedelten nach Basel. Otto emigrierte mit seiner Frau Edith und den Kindern nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten nach Holland. Der Rest ist bekannt. Meine Familie hatte Glück in der neuen Schweizer Heimat, Ottos Familie überlebte die Konzentrationslager Auschwitz und Bergen-Belsen nicht.

Dies ist der Hintergrund, der uns im Guten wie im Schlechten mit dieser Stadt verbindet. Eine Stadt, die während Ottos Jugendjahren eine der bedeutendsten jüdischen Gemeinden weltweit beherbergte und für Emanzipation und Aufbruch stand. Es ist diese Stadt, die ich nach dem Kriege wieder neu entdecken und kennen lernen musste, inzwischen auch dank der Menschen in Frankfurt wieder lieben lernen durfte. Eine Stadt, die wie Deutschland überhaupt aus der Geschichte gelernt und diese so beachtlich aufgearbeitet hat.

Viele Jahre evaluierte der Anne Frank Fonds Basel Optionen in Basel, Amsterdam und anderen Städten für seine Archive und die kommende Forschungsarbeit. Schließlich hat er sich mit guten Gründen für Frankfurt entschieden. Der Anne Frank Fonds wird weiterhin von Basel aus arbeiten. Museumsprojekte und Forschungsarbeiten mit den Archivmaterialien werden in und mit Frankfurt stattfinden.

Mit, wie gesagt, guten Gründen.

Mit dem S. Fischer Verlag ist in Frankfurt einer unserer führenden Tagebuch-Verleger ansässig, in der wichtigsten Buchstadt weltweit. Der Stadt, von wo aus das Tagebuch in die Welt getragen wird. In Frankfurt haben mit dem Fritz Bauer Institut und dem Jüdischen Museum Frankfurt wichtige und gewichtige Institution zur Aufarbeitung der Shoah beigetragen, eingebettet in einem akademischen und städtischen Umfeld, das wir seit vielen Jahren kennen und schätzen lernen durften.

So ist es auch vor allem den politischen Repräsentanten der Stadt, allen voran Oberbürgermeisterin Petra Roth und dem Kulturdezernenten Felix Semmelroth zu verdanken, dass wir in den letzten Jahren die heute präsentierte Zusammenarbeit in einem Umfeld von Respekt, Sachverstand und ehrlichem Bewusstsein für Kulturen und Geschichte ausarbeiten durfte.

Dieser Kontext und Hintergrund hat meine Basler Kollegen im Stiftungsrat und mich als Präsidenten dazu bewogen, Archivmaterialien des Anne Frank Fonds Basel und unserer Familie für die Zukunft zu vereinen und in der Heimatstadt Frankfurt im Rahmen des Familie Frank Zentrums mit einer Dauerausstellung, einem Archiv, Forschungs- und pädagogischer Arbeit zu deponieren. Hier sind die Wurzeln der heute verstreuten Familie. Hier werden wir das Erbe zugänglich machen und die Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts mit aufarbeiten. In Frankfurt fanden wir eine nachhaltige Zukunft für Dokumente und Objekte, die in einem Kontext mit einer Familiengeschichte stehen, die hier etwa Ende des 16. Jahrhunderts – wenn nicht schon früher – begonnen hat.

Stiftung, Familie und Stadt tragen mehr als nur den Namen Frank gemeinsam. Wir tragen gemeinsam die Verantwortung für den respektvollen Umgang mit Geschichte und dem darin enthaltenen jüdischen Teil. Wir tragen Verantwortung dafür, dass künftige Generationen, die Jugend von heute, in Freiheit und mit dem Wissen für eine gerechte Gesellschaft und der Kenntnis der Vergangenheit voranschreiten. Nichts Anderes lehrt uns das Tagebuch der Anne Frank und Otto Franks letzter Wille, mit denen wir uns täglich beschäftigen. Mit grosser Freude bin ich heute als Präsident des Anne Frank Fonds Basel und als Vertreter der Familien Frank-Elias nach Frankfurt gekommen. Mit Freude und grosser Dankbarkeit nehme ich heute Nachmittag die Ehrenmedaille der Stadt Frankfurt entgegen.

Ich danke Ihnen allen, der Stadt und dem jüdischen Museum Frankfurt, und freue mich auf die gemeinsame Zukunft hin zu Erkenntnis und einer friedlichen Welt. Daran wollen wir gemeinsam arbeiten.

Anne Frank Fonds
Steinengraben 18
CH-4051 Basel
Tel.: +41-61-274 11 74
<http://www.annefrank.ch>

Jüdisches Museum
Untermainkai 14-15
D-60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49-69-212 38805
<http://www.juedischesmuseum.de>